

Riegenreise 2000 oder vive le Jura

Ein trüber Samstagmorgen begrüßte am 8. Juli das halbe hundert gutgelaunter Männerriegler vor der Stadthalle zur diesjährigen Reise.

Die Kämpfe um die Fensterplätze im bequemen Car verliefen absolut friedlich und Chauffeur Hans, der Exilbündner, konnte uns zum pünktlichen Start um halb sieben willkommen heissen. Unser Leithammel, Hans Wälchli, begrüßte seinerseits die Reisefreudigen und gab die ersten organisatorischen Einzelheiten bekannt.

Via Autobahn Richtung Bern ging die Fahrt dem ersten Etappenziel Twann entgegen. Trotz früher Stunde wurde bereits eifrig Einzelheiten für den bevorstehenden Einsatz am Büli-Fäscht diskutiert und für das Turnfest 2003 bereits Ideen gesammelt.

Vertrautes Gläsergeklirr ertönte bald, was die hohe MR-Kultur unterstrich, dass man ja nicht nach Twann fährt, nur um Kaffee und Gipfeli zu geniessen.

Alsdann haben wir alle uns innerlich auf französisch umgestellt, n'est ce pas!

Kaum sind wir durch den neuen Tunnel von Neuchatel in den Jura vorgestossen, musste zur wasserfesten Sonnencreme gegriffen werden.

Als ersten Höhepunkt konnten wir in Le Locle die unterirdischen Mühlen des Col-des Roches besichtigen. Unter fachkundiger Führung wurden wir in eine Welt entführt, die den Pioniergeist des Menschen vom 16. bis ins 19. Jh dokumentiert. Manch einem lief ein kalter Schauer den Rücken hinunter, wenn er sich die Arbeiter vorstellte, die in der feuchten, schlecht beleuchteten Höhle Mehlsäcke bis 150 kg hochschleppten. So war jeder froh, sich das Mittagessen in Les Brenets nur mit einer kurzen Carfahrt verdienen zu müssen.

Nach der vorzüglichen Stärkung beim Italiener erreichten wir nach einem kurzen Fussmarsch die Schiffflände am Lac de Brenets. Die Sonne zeigte sich von nun an besser gelaunt und so genossen wir die Fahrt auf dem wildromantische See. Als nächsten Höhepunkt der Reise bestaunten wir den bekannten Wasserfall Saut du Doux. Während die weniger marschtüchtigen Kameraden wieder per Schiff zurückkehrten, machte sich die Mehrheit auf die Wanderung entlang des Lac de Moron. Der Aufstieg (360 Höhenmeter) zum Rest. Rocher de Moron hat schliesslich beim einen und andern die Konditionsmängel schonungslos aufgedeckt. Die sogleich verordnete Therapie (Bier am Meter, riesige Coupes, etc.) bewirkte Wunder: die Gesichter bekamen wieder Farbe und der Humor war mit kernigen Sprüchen und Lachern auch wieder da.



Nach kurzem Spaziergang erreichten wir Les Planchettes, wo uns der Car wieder abholte und uns zum Zimmerbezug ins Hotel Troi Roy nach Le Locle fuhr.

Richi's elegante Flanke über die Stuhllehne demonstrierte eindrücklich, dass auch die reiferen Kameraden dank Gusti's Training noch voll im Schwung sind. Die Stimmung während Apéro und Nachtessen stieg kontinuierlich. Dass unser Reiseleiter extra für uns ein Stadtfest organisierte, (Fête scolaire, d.h. frei übersetzt 'Büülifäscht a la romandie') war natürlich das Tüpflein auf dem i, sodass der Abend bis in die Morgenstunden hinein mehr als gerettet war...



Der Sonntag begann für einige mit kleinen Augen, aber vollzählig erschien die ganze Schar zum zweiten Teil unserer Reise. Aus rauhen Kehlen erschallte schon zu früher Stunde im Bus Richtung vue des alpes ein happy birthday für unser Geburtstagskind Hans Speck. Gut gerüstet wurde nun die Hauptwanderung in Angriff genommen. Via Col de la Vue des Alpes erreichten wir mit mässigem Aufstieg den Mont Racine, mit 1439 müM unseren sonntäglichen Höhepunkt. Auf dem langgezogenen flachen Abstieg Richtung La Tourne blieb eine rechte Schar in der Grande Sagneul bei Röschi und sonstigen urchigen Köstlichkeiten hängen.



Dass da aber anscheinend auch ordentlich die Post abging, konnte der Schreiberling leider nicht selbst überprüfen und somit werden wohl pikante Details nie den Weg an die turnerische Öffentlichkeit finden. Dass die Höckler aber auf dem Talweg von Petrus mit einer Dusche bedacht wurden, sagt ja alles!

Die gruppо sportivo tat sich zwischenzeitlich im Hotel de la Tour gütlich und bald konnte der Bus zur letzten Etappe bestiegen werden. Mit Live-Musik von Ruedis Handorgel gings nun via Neuenburger Jura, Saintnelegier nach Laufen zum letzten Kaffeehalt. Nach dem Bestaunen der, den meisten unbekanntesten, malerischen Altstadt und einem letzten Bier gings nun endgültig ins heimatliche Unterland.

Eine gelungene Reise, lehrreich, lustig, fast immer trocken (meteorologisch) und sehr gut organisiert, so kann man das Verdienst von Hans Wälchli umschreiben. Nochmals im Namen aller Männerriegler: Vielen Dank Hans !!

Text: O.Grimm

Photos: R.Meister/M.Gomringer